

# Amts & Intelligenzblatt

für den

## Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich  
1mal und kostet in Waib-  
lingen vierteljährlich 80 kr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 88 fr.

Einrückungsgebühr die Spalte  
Garmond-Zeile oder deren  
Raum 2 Kreuzer.  
Annoncen, die bis Montag, Mitt-  
woch u. Freitag Mittags eintref-  
fen in der Tags darauf erschei-  
nenden Nummer Aufnahme.

No 101.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 27. August 1872.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

### Sizung des Ausschusses des landwirthschaftl. Bezirksvereins.

Zu einer solchen werden die Mitglieder des Ausschusses wie des Vereins auf Mittwoch den 28. ds. Mts. Nachmittags 3 Uhr in's Bad Neustadt eingeladen.

Den 23. August 1872.

Vereinsvorstand:  
Schüßler.

Sekretär:  
Egel.

Winnenden.

### Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des verst. Friedrich Huber von hier, früher Lehrer in Frankreich, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen zehn Tagen anzumelden und zu erweisen.

Den 22. August 1872.

R. Amtsnotariat  
Dinkelacker.

Waiblingen.

### Verpachtung der Güter mit Wohn- und Oekonomie-Gebäude in Gundelsbach.

Die Wohn- und Oekonomie-Gebäude mit 10 Morgen Gärten, Aecker und Wiesen in Gundelsbach werden, da der seitherige Pacht abgelaufen ist, am

Mittwoch den 28. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier wiederholt auf 6 Jahre in öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu hiesige und auch auswärtige Viehhaber eingeladen sind. Unbekannte Viehhaber haben Vermögens- und Prädikatszeugnisse mitzubringen.

Den 20. August 1872.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

### D a u k s a g u n g.

Für die vielen Beweise von Theilnahme während der Krankheit und des schnellen Todes unseres geliebten Sohnes **Otto**, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seinem Grabe sagen den innigsten Dank

Die tiefbetrübten Eltern  
**Eh. Marggraff,**  
**Marie Marggraff**

mit den 3 Geschwistern des I. Entschlafenen.



Stuttgart.

### Pianinos & Claviere

sowie neue siebenoktavige, ältere auch sehr gute, ihres starken Tones wegen für größere Lokale geeignet, nebst kleinere für Kinder zum Lernen von fl. 55 an stehen fortwährend in meinem Magazin.

Ratenzahlungen sind gestattet und wird mehrjährige Garantie geleistet, für auswärts die Verpackung frei.

**A. Wagner's** Klavierhandlung und Vermiethung.

Stuttgart, Rothebühlstraße 41 1/2.

Die diesjährige

### Bezirkschulver- sammlung

findet Mittwoch den 4. September in Winnenden statt. Gegenstand der Verhandlung: eine physikalische Lehrprobe und Beschlusfassung über die Leitsfadensentwürfe für Naturlehre und Naturgeschichte. Die Freunde der Schulsache im Bezirk werden hiezu eingeladen.

Hr. **Clwert**,  
Bezirkschulinsp.-Verw.

Waiblingen.

### An die Herrn Lehrer.

Samstag, 31 August, Nachmittags 2 Uhr, gemeinschaftlicher Gesangverein in **Hohenacker**. Choräle für den Männer-Gesangverein: Nr. 50, 56, 76, 117. Weber's kirchliche Chöre: Nr. 9, 14, 52, 83. Orgelspielbuch: Nr. 115, 116, 117, 118.

Schulm. **Schettler**.

Neustadt.

Bei der Stiftungspräge liegen gegen gegen gesetzliche Sicherheit

**300 Gulden**

sogleich zum Ausleihen parat.

Waiblingen.

### Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat seinen besitzenden Hausantheil im Sachsenheimer Gäßle verkauft um die Summe von 900 fl.

Dasselbe kommt am Montag den 2. September, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich.

**Wilhelm Blasenbrey.**



## Stuttgart. Wirthschafts-Empfehlung.

Meinen vielen Freunden und Bekannten sowie auch Landsleuten diene zur Nachricht, daß ich eine Wirthschaft Becherstraße Nr. 9 gepachtet habe und habe ausnahmsweise gutes **Ulmer Bier** und **feine gute Weine** im Auschank; den ganzen Tag über **kalte und warme Speisen**, sowie guten **Mittagstisch** empfehle ich auf's beste.

**Friedrich Schweiker, Speisewirth,**  
Becherstraße 9.

Waiblingen.

## Empfehlung.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich nun ein größeres Lager in **schönen Bettfedern**

halte, welche ich angelegentlichst empfehlen möchte; auch nehme ich Bestellungen zur

### Anfertigung von ganzen Betten

an und sichere möglichst billige Preise zu bei pünktlicher und reeller Arbeit.

**Carl Wolff.**

Waiblingen.

## Makulatur-Papier

in verschiedener Größe, verkauft billigt

**R. F. Buck'sche Buchdruckerei.**

Waiblingen.

## Ausverkauf.

Indem ich mein Geschäft aufgebe, setze ich von nächsten Montag an mein sämtliches Waarenlager dem Verkaufe aus zu herabgesetzten Preisen. Hauptsächlich mache ich aufmerksam auf eine Parthie **Winterhandschuhe, Kapuzen und Schälchen**, auch sind noch **Sommerhandschuhe** halbe und ganze vorräthig.

**Myrthen-** und andere **Hochzeitskränze** noch eine große Auswahl, und bitte um recht zahlreichen Besuch

**Vortennacher Sauer.**

Die  
**R. F. Buck'sche Buchdruckerei**  
in Waiblingen

empfehlte sich zur Anfertigung von Druckerarbeiten aller Art, als:

*Formulare für sämtliche  
Beamten,  
Brochüren,  
Circuläre,  
Preis-Courante,*

*Rechnungen,  
Hochzeitgedichte,  
Leichentexte,  
Anschlagzettel,  
Grabreden u. s. w.*

**Schnelle und reelle Bedienung wird zugesichert.**

Waiblingen.

## Haus-Verkauf.



Unterzeichneter ist gesonnen, sein an der Winnender Staige befindendes Wohnhaus zu verkaufen. Dasselbe besteht in 2 Wohnungen, 2 Ställen und Scheuer etc. Die Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

**Jakob Heinrich.**

Waiblingen.

Den Ertrag von  $\frac{1}{2}$  Morgen Ackerbohnen im kleinen Feld und von 1 Viertel hohen Klee am Rommelshäuser Weg hat aufträglich zu verkaufen

**David Oppenländer,**  
Gemeinderath.

Waiblingen.

Einen zweithürigen **Kleiderkasten**, **2 Tische** und eine **Kinderwiege** verkauft

**Caroline Wunsch**  
im Hause des Herrn Rathschreiber  
Ziegler.

Waiblingen.

Es hat Jemand

## 1 Läufer Schwein

zu verkaufen. Wer? sagt die Red.

Waiblingen.

## Obst-Verkauf.

Heute Dienstag Abend 6 Uhr verkaufe ich den Obst-Ertrag auf dem Graben.

**C. Wahler.**

Hohenacker.

**Einen Wasserstein** mittlerer Qualität, schon gebraucht, hat zu billigem Preis zu verkaufen  
**Friedrich Gnam, Bauer.**

In **J. Heuberger's Verlag** in **Bern** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

### Nach Amerika!

**Handbuch für Auswanderer** nach eigenen Erfahrungen geschrieben, nebst einer Anleitung zur schnellen Erlernung der englischen Sprache.

Von **Conrad Conzett.**

8<sup>o</sup> Eleg. br. Preis 54 kr. rhein.

Ein zuverlässiger Rathgeber für den Auswanderer nach Amerika, der ihm treu und wahr über alles Anstunft gibt, was ihm für die Reise den ersten Aufenthalt in Amerika, den Ankauf von Land und den Verkehr mit der Bevölkerung wissenschaftlich ist. Die Feuilleton-Beilage zur Gartenlaube nennt dieses Handbuch mit vollem Recht „ein wirklich reichliches und gründliches Büchlein.“



## Tages-Neuigkeiten.

**Stuttgart**, 24. August. Die kunstgewerbliche Schulausstellung ist jetzt seit 14 Tagen geöffnet. Der Besuch derselben bleibt insbesondere an Frei-Tagen ein lebhafter, so daß im Ganzen bis jetzt etwa 8000 Personen den Zählhappel passiert haben. Dabei sind aber die Personen nicht gerechnet, die an den Zahl-Tagen mit Frei-Karten eingetreten. Neben dem lebhaften Besuche macht sich noch eine andere erfreuliche Erscheinung bemerklich: Bereits haben sich Gönner der Ausstellung, — wohlhabende Männer, welche die große Tragweite einer tüchtigen Ausbildung der gewerblichen Jugend, sowie aller zu diesem Ziele führenden Wege zu würdigen wissen, bewogen gefunden, in die Hände der K. Centralstelle größere und kleinere Gaben für den Zweck der Prämierung der Zöglinge niederzulegen, für welchen Zweck das Eintrittsgeld ja ausschließlich erhoben wird.

Der landwirthschaftliche Bezirksverein **Chingen** kaufte 6 Stück Farren Schweizer Race, um dieselben an Vereinsmitglieder abzulassen. Der Einkauf betrug die Summe von 1598 fl., der Erlös 1863 fl.; es konnte auch nach Abzug der Deckung für die Unkosten noch eine Ermäßigung des Verkaufspreises den Vereinsmitgliedern gegenüber stattfinden. Das landwirthschaftliche Fest des Bezirks findet am 21. September statt und ist verbunden mit Lotterie und Festzug. Wer einen Festwagen ausstattet, erhält eine Prämie von 3 Thalern. Denjenigen vereinsangehörigen Lehrern, welche auf Wanderversammlungen gediegene Vorträge abgehalten, und solche für den Druck ausgearbeitet dem Vereine überlassen, wird ein Honorar aus der Vereinskasse von 3—5 fl. in Aussicht gestellt. Der Verein zählt beinahe 572 Mitglieder.

**Tübingen**, 23. August. Der vorgestern Nacht durch die Lokomotive des letzten Nottenburger Zuges getödtete junge Mann ist der Studierende der Theologie P. Fraas von Reinsberg, D.-M. Hall. Ihm steht das Zeugniß eines durchaus geordneten, braven und jungen Mannes zur Seite, dessen tragliches Geschick seine Schulgenossen beklagen. (Z. C.)

**Tübingen**, 23. August. Auf dem heutigen Obstmarkt kamen viele Frühbirnen, sogenannte „Grumbirnen“, welche zu 7 fl. bis 7 fl. 12 kr. per Sad (zu 5 Simri) rasch verkauft wurden; einzelne Simri gemischtes Obst galten 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 24 kr.

Die Gewerbeausstellung in **Calw** ist nun ihrem Schlusse nahe. Sind durch die kaum eröffnete, an Abwechslungen und Ueberraschungen reiche Eisenbahnlinie die landschaftlichen Schönheiten des Nagoldthales eröffnet worden, welche ihre Anziehungskraft nie verlieren werden, so möchten wir doch wiederholt darauf aufmerksam machen, wie ein Besuch der jetzt noch geöffneten Ausstellung eine Reise nach Calw noch zu einer wesentlich genußreicheren und belehrenderen macht.

**Setznang**, 22. August. Der heutige sanfte Regen ist für die Hopsen sehr wohlthätig, war sogar nöthig, denn das Reifen derselben ging in den letzten Tagen beinahe zu rasch. Ernte dadurch heute unterbrochen. Nachfrage nach sackbarer Waare durch die vielen amwesenden Händler (25) sehr stark. Dualität, wenn gut ausgereift, ausgezeichnet. Preise 125 bis 135 fl., auf Lieferung bis Anfang und Mitte nächsten Monats 110—120 fl. für größere Partien.

**Friedrichshafen**, 22. Aug. Mit dem Ergebnis der nunmehr beendeten Fruchternte ist man sehr zufrieden; weniger aber mit dem Obstertrag, in welcher Hinsicht man — namentlich was Most-Obst betrifft — seine Zuflucht nach der innern Schweiz nehmen wird. Der Fremdenverkehr ist sehr lebhaft. Der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen stellt folgende

**Preis-Aufgabe:** Ein erster Preis von 1000 Thaler und ein zweiter Preis von 500 Thaler werden ausgesetzt für die Angabe eines Verfahrens, nach welchem die sogenannten Frachtkarten, welche im Expeditionsdienste der Eisenbahnen des Vereins in Anwendung sind, mit genügender Deutlichkeit und Dauerhaftigkeit der Schrift dreimal in der Weise kopirt werden könne, daß dadurch der Expeditionsdienst nicht gestört wird.

Es wird dasjenige mechanische, chemische oder mechanisch-chemische Verfahren für preiswürdig erachtet werden, durch welches die vorgenannte Aufgabe mit dem geringsten Kosten- und Arbeitsaufwande und in der für den praktischen Dienst am Meisten

geeigneten Weise gelöst wird. Nähere Auskunft gibt die geschäftsführende Direktion des Vereins, die Direktion der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft. Bewerbungen müssen bis zum 31. März 1873 eingereicht sein.

**Fulda**, 26. Aug. Die nächste Konferenz der deutschen Bischöfe findet am 17. September dahier statt. Die Tagesordnung ist noch unbekannt.

**Darmstadt**, 26. Aug. Der Großherzog wird am 29. d. M. zum Empfang des deutschen Kronprinzen hier eintreffen und den stattfindenden Truppen-Inspektionen beiwohnen.

**Darmstadt**, 24. Aug. Seit einigen Wochen herrscht hier die Ruhr wieder in so hohem Grad, daß sich das Kreis-medicalamt Darmstadt veranlaßt gesehen hat, sanitätliche Vorkehrungen anzuordnen.

**Michelstadt**, 25. Aug. Zimmermann Wegel von Erbach, welcher seine Frau auf so schauerhafte Weise ermordete, hat sich diese Nacht durch Erhängen mit einem Halsstuche am Arrestigitter, ohne sein schreckliches Verbrechen nur im Geringsten zu bereuen, seinem irdischen Richter entzogen.

**Schlettstadt**, 21. Aug. Heute Morgens zwischen 9 und 10 Uhr brach hier eine gewaltige Feuersbrunst aus. Es hatte angefangen zu brennen in einem Bauernhaus in der Jena-Strasse, welches dem Herrn Bopp gehörte. Doch mit größter Schnelligkeit ergriffen die Flammen die benachbarten Gebäude der H. Dreifuß, Laporte und Lang-Bennarün, welche stark gelitten. Ein ganzer Häuser-Complex zwischen der Jena-Strasse und der Kapuziner-Gasse ist zum Theil ganz verbrannt. Am Mittag war man Meister des Feuers, und man konnte gegen ein Weitergreifen desselben gesichert sein. Es wurde fleißig gearbeitet, sowohl an den Spritzen als bei den Rettungsarbeiten. Es ist nicht möglich, die Ursache des Brandes noch die Größe des Verlustes zu bestimmen. Ein Feuerwehrmann ist unglücklicherweise am Kopfe verwundet worden und mußte in das Spital gebracht werden.

Der Engländer Milvany behauptet, daß die **Arbeits-einstellungen** in England schon so viel Kapital aus dem Lande getrieben und durch Störung des Betriebs der Industrie schon so viel Schaden gebracht hätten, daß „England seinen hohen Rang in der industriellen Welt verlieren werde, wenn dort nicht das ganze System der „Strikes“ bald geändert werde“; — ein auch für Deutschland sehr beachtenswerthes Urtheil. — 40,000 englische Bergleute haben deshalb kürzlich in einer Versammlung das System der Ausstände nach langen bitteren Erfahrungen gänzlich verworfen. — Und aus New-York wird berichtet: Die Arbeiter-Bewegungen sind sammt und sonders beigelegt; die Arbeiter haben sich zum Nachgeben gezwungen gesehen.

**Paris**, 22. Aug. Seit gestern verhandelt das in Paris tagende 18. Kriegsgericht gegen die Thäter und Mitschuldigen der ihrer Zeit vielbesprochenen Kanonendiebstähle von Vincennes. Die Untersuchung hat als unzweifelhaft ergeben, daß diese Entführungen keinerlei politisches Motiv, sondern nur gemeine Habgier zu Grunde lag. Sechs Kanonen befanden sich in einem rings von einer Mauer und von mehr als anderthalb Meter hohen Palissaden umgeben verschlossenen Schuppen; jenseits der Palissaden liegt ein Pulvermagazin, dessen Posten zugleich den Schuppen zu bewachen hatte. Drei kräftigen Männern gelang es, von diesem Posten unbemerkt, zweimal, nämlich in der Nacht vom 17. zum 18. März und in der Nacht vom 25. und 26. dess. Monats, die Palissaden zu erglimmen, die Thür des Schuppens zu erbrechen und jedesmal drei Kanonen zu entführen; sie ließen dieselben an Stricken in den Festungsgraben hinab, zogen sie dann jenseits wieder empor und schleiften sie nun in den nahen Wald, wo die Fehler mit Fuhrwerken der Beute warteten. Der Hauptthäter war der Artillerist Bouland, dem das erste Mal die Artilleristen Albared und Dagois, das andere Mal nun die Artilleristen Baud und Boué als Gehilfen dienten; bei der Zertrümmerung und dem Verkauf der Stücke waren 8 Schmiede, Stellmacher, Altisenhändler u. s. w. von Vincennes, St. Mandé, Paris thätig. Diese Individuen erscheinen nun alle, mit Ausnahme des Artilleristen Baud, der während der Untersuchung gestorben ist, auf der Anklagebank; die Meisten sind geständig und suchen nur den Haupttheil der Schuld von sich abzuwälzen.



**Trouville, 23. Aug.** Der Prinz von Wales, welcher auf einer Exkursion an den Küsten Frankreichs hier eingetroffen war, ist heute Vormittag wieder abgereist. — Das artilleristische Probefchießen ist nunmehr beendigt. Die Offiziere und Artilleristen, welche an demselben betheiligt waren, haben gestern bei dem Präsidenten der Republik gespeist und gehen heute wieder nach ihren Garnisonen ab.

— Thiers ist einer Gefahr entgangen: ein Individuum, das man bei dem Wohnsitz des Präsidenten, dem Chalet Cordier, verhaftete, ist zwar verrückt, aber von einer gefährlichen Sorte, er war bewaffnet und in der reellen Absicht, den Präsidenten zu ermorden, gekommen, von der er auch seit seiner Verhaftung unausgesetzt spricht.

Ein Telegramm aus **Konstantinopel** meldet Wiener Blättern, daß ägyptische Truppen unter Anführung des Schweizerzerns Werner Munzinger die Grenze überschritten und einige strategisch wichtige Punkte okkupirt hätten. Ein baldiger Zusammenstoß mit den Truppen des Fürsten von Tigre sei sehr wahrscheinlich. Obgleich im englischen Parlament kürzlich offiziell erklärt wurde, daß man von bevorstehenden Feindseligkeiten zwischen Abyssinien und Egypten keine Kenntniß habe, so scheinen doch die obigen Nachrichten der Wahrheit zu entsprechen. Sie werden indirekt durch die „Ball-Mall-Gazette“ bestätigt, welche mittheilt, daß die Leute des Fürsten v. Kassa wiederholt Raubzüge auf ägyptisches Gebiet unternommen, viele Heerden gestohlen und 600 Einwohner in die Gefangenschaft geschleppt hätten. Den mehrfachen Reklamationen der ägyptischen Regierung sei nicht Genüge geschehen, so daß diese nunmehr zu einem militärischen Schutz der Grenze habe schreiten müssen.

## Ein Mittel gegen die Trunkenheit.

Von Dr. S. Behrend.

(Schluß.)

Am andern Morgen trat der Vater zu dem Sohne in die Kammer. „Rudolph,“ sagte er, „ich habe mit Dir zu reden.“ — „Wirklich,“ sagte Rudolph schneidend, „wir haben uns lange nicht gesehen.“ — „Es ist wahr,“ sagte der Vater, „der Teufel des Branntweins führte mich früh aus dem Hause und betrunken zurück. Aber das ist vorüber, Rudolph, es kommt von nun an kein Tropfen jenes unseligen Getränkes mehr über meine Lippen.“ — Rudolph, ich habe die Entdeckung gemacht, daß Du ein Trinker geworden, und ich komme, Dir zu sagen, daß Du vor einem Abgrund stehst. Noch ist es Zeit umzukehren, und ich bitte Dich, kehre um, trinke heute nicht.“ — „Ich will es versuchen, Vater,“ sagte der Sohn. — „Warum versuchen? Nehme es Dir fest vor, nicht zu trinken.“ — „Das kann ich nicht, Vater.“ — „Das kannst Du wohl,“ sagte dieser, „bei mir ist das Laster tief gewurzelt und dennoch habe ich mir vorgenommen, niemals wieder zu trinken.“ — „Du wirst es nicht halten können,“ sagte der Sohn. — „Ich werde es halten, Du wirst Dich davon überzeugen.“ — „Du hast Dir schon oft vorgenommen, nicht zu trinken, und hast es niemals gehalten.“ — Der Vater wurde dem Sohne gegenüber roth. „Es ist wahr,“ sagte er, „ich habe Deiner Mutter schon oft das Versprechen gegeben, nicht zu trinken, und habe es nicht gehalten. — Aber — Deine Mutter hat mir das Versprechen durch ihre Bitten und durch ihre Thränen abgerungen, und meine Bornehme war dann niemals fest genug, um nicht dem Dämon nachzugeben, der mich bei den Haaren in die Branntweinschänke zog. Gestern war es das erste Mal, daß ich ihm widerstand, weil meine Bornehme eine wirkliche war, weil ich dem Sohne zeigen wollte, daß man kann, wenn man will.“

Rudolph schlug das Herz heftig vor Erregung. Er wäre dem Vater gerne um den Hals gefallen, um ihm zu sagen, daß er nur ein Spiel treibe, aber durfte er es wagen? Konnte der Vater es ihm nicht übel deuten und aus Troß weiter trinken? „Ich will versuchen, heute nicht zu trinken,“ sagte er daher. — „Versuchen, das hast Du mir schon einmal gesagt,“ sagte er nach einer Weile, „als der Sohn schwieg, „willst Du?“ Der Sohn nickte mit dem Kopfe. — Als Rudolph später seinen Geschäften nachging, begleitete ihn der Vater. Er wollte verhindern, daß er in eine Kneipe ging, der Trunkenbold wollte

den Nichttrinker vom Trinken abhalten. Am Mittag kamen sie beide miteinander nach Hause, keiner von ihnen war betrunken. So ging es am dritten Tage und an den folgenden Tagen. Endlich wagte es der Vater, den Sohn allein gehen zu lassen, jedoch war er stets in seiner Nähe, um ihn nicht aus den Augen zu lassen.

Endlich glaubte der Vater den Sohn kurirt und er ließ ihn seiner Wege gehen. Jetzt aber war es umgekehrt. Der Sohn hatte von der Mutter erfahren, daß der Vater ihn für geheilt halte, und ihn daher aus seiner Obhut entlassen, und Rudolph beschloß daher, den Vater in seine Hut zu nehmen. Er ging ihm nach, um sogleich als ein Ange-trunkener in dem Lokale erscheinen zu können, in das der Vater gehen würde, um seiner Leidenschaft zu fröhnen.

Er hätte dies jedoch nicht nöthig gehabt, denn der Vater ging an allen Branntweinschänken vorüber. So war es am zweiten und am dritten Tage. Der Vater wollte dem Sohne zeigen, daß man, wenn man ernstlich will, einer Leidenschaft Herr werden kann und daher trank er nicht, er wachte über seinen Sohn mit Argusaugen, denn er fürchtete, diesen plötzlich wieder in das Laster des Trinkens zurückfallen zu sehen, und er mußte das besürchten, denn dann und wann bemerkte er einen Branntweingeruch in der Nähe des Sohnes — dieser hatte alsdann allemal getrunken, um des Vaters Besürchtungen nicht einschlummern zu lassen.

So war ein Jahr vergangen. Des Vaters Lippen hatten keinen Tropfen Branntwein benetzt, denn dieser war ihm jetzt zum Edel geworden, und anstatt den Fuselgeruch mit Wollust einzuathmen, wenn er an einer Schänke vorüberging, eilte er jetzt, um aus dem Bereich desselben zu kommen. Er war gebessert. Der Sohn hat seitdem nicht wieder getrunken und die Mutter war glücklich. — Sie liebte ihren Gatten und all' der Kummer, den ihr seine Leidenschaft verursacht hatte, wurde ausgeglichen durch das Glück an der Seite eines reinigen und gebesserten Gatten und durch den Beweis, den er gab, wie sehr er seinen Sohn liebte und worin begegnen sich die Herzen der Eltern wohl inniger, als in der Liebe zu den Kindern?

## Verschiedenes.

**(Musteranzeige.)** Einem amerikanischen Blatte entnehmen wir folgende Annonce: „Freunden und Bekannten die Anzeige, daß mir gestern meine geliebte Frau im selben Augenblicke durch den Tod entrisen wurde, als sie mich durch die Geburt eines munteren Knaben erfreute, zu dessen Wartung ich eine kräftige Amme suche, bis es mir gelingt, eine lebenswürdige, vermögende Dame als Lebensgefährtin wieder zu finden, die befähigt ist, meinem gutrenommirten Weißwaaren-geschäfte, in dem alle Bestellungen binnen 12 Stunden auf das Billigste ausgeführt werden, vorläufig vorzustehen, da ich das Engagement einer tüchtigen Directrice, mit 200 Dollars Jahresgehalt, erst beabsichtige, wenn der augenblicklich *à tout prix* statthabende Ausverkauf beendet und mein Geschäft am 1. August nach der K-Strasse Nr. 11 verlegt sein wird, wo ich noch eine Etage für 500 Dollar abzulassen habe.“

**(Das nasseste Jahr.)** An der Pariser Akademie der Wissenschaften befindet sich ein Regenmesser. Er weist nach, daß das Jahr 1872 bis jetzt das regnerischste des ganzen Jahrhunderts gewesen.

**(Moltke'sche Reliquien.)** Der deutsche Stratege befindet sich derzeit bekanntlich auf einer Inspectionsreise im Elsaß. Bald nach seiner Ankunft in Mühlhausen besuchte er in Begleitung mehrerer Offiziere ein Hotel, wo er einen Schoppen Bier trank. Bei seinem Weggange — er war nicht einmal ordentlich aus dem Lokale — fiel Alles über das Schoppen-glas her, welches in tausend Stücke zertümmert wurde und von den jeder der Anwesenden ein Stück zu erhaschen suchte. Diejenigen, welche so glücklich gewesen waren, eines zu bekommen, wickelten dasselbe sorgsam in Papier, um es triumphirend ihren Freunden zu zeigen und es dann später zum Andenken als Reliquie aufzubewahren.

## Fruchtpreise vom Winerender Fruchtmarkt

am 21. August 1872.

Dinkel pr. Centr. 5 fl. 53 kr., 5 fl. 32 kr., 5 fl. 24 kr.  
Haber „ „ 4 fl. 3 kr., 3 fl. 42 kr., 3 fl. 25 kr.